

Baufeld_1 Konzeptvergabe Abtswald Teil C



Straßenszene Baufeld_1

Freiraumgestaltung, Fassaden- und Dachbegrüung:

Um den Versiegelungsgrad möglichst gering zu halten und den Außenanlagen einen naturnahen Charakter zu verleihen, werden die Flächen bis auf die Wege, mit ungebundenen Belägen wie Rasenschotter/Splitt/Pflanzgitter etc. versehen. Das Außenmobiliar, wie auch die Terrassenbeläge werden mit unbehandelten heimischen Douglasien-Holz ausgeführt, welches durch eine natürliche Patina versehen, den natürlichen Gesamteindruck harmonisch ergänzt.

In diesem Zusammenhang kommt auch der Fassadenbegrüung eine zentrale Rolle zu. In dem wir nicht nur den Innen- sondern auch den Außenraum intensiv für programmativische Zwecke nutzen, beherzigen wir das Gebot der Nachverdichtung, wonach wir angehalten sind möglichst sparsam mit einer unserer wichtigsten Ressourcen, dem "Grund und Boden" umzugehen. Trotzdem erwarten wir es als wichtig auch der Vegetation Raum zu geben, auch bzw. gerade in solchen stark verdichteten Bereichen.

Da die Flächen in der Horizontalen schon bestmöglich einer dem Wohnen zugeordneten Nutzung zugeschrieben sind, bieten sich in der Vertikalen die Fassaden für eine Begrüung an. Auf der Nordseite wird die vertikale Begrüung auch über die Dachflächen weitergeführt, wodurch das Bild einer geschlossenen grünen Hülle entsteht.

Für eine intensive, vertikale Begrüung gibt es verschiedene, zumeist sehr aufwendige Systeme mit substrat-gefüllten Pflanzbehältern und einem Bewässerungssystem, was weit sehr kostenintensiv eher für kleinere Flächen geeignet ist. Einen praktikablen Ansatz bietet der französische Biologe Patrick Blanc, der ein Pionier auf dem Gebiet der "grünen Wände" ist. Es handelt sich dabei um ein einfaches System mit einem Synthetik-Vlies das die Erde ersetzt und im Stande ist ausreichend Wasser und Nährstoffe aufzunehmen. Das Vlies wird auf Rahmen befestigt, die auf die zuvor beschriebenen Holzrahmen der Fassadendämmung aufdoppeln, wodurch eine Hinterlüftung gewährleistet ist.

Der niedrige Materialpreis und Installationsaufwand garantiert eine wirtschaftliche Durchführbarkeit. Die Begrüung des Areals nimmt bei der Gestaltung der Flächen eine wichtige Rolle ein. Auch vertikal wird durch die Fassadenbegrüung das energetische Konzept und die Nachhaltigkeit als Grundmotiv der Planung herausgestellt. Mit der Pflege der Grünanlagen wird ein Landschaftsgärtner von der WEG beauftragt. Auch die Pflege der Fassaden wird nach Absprache mit den Eigentümern veranlasst und gepflegt.

Durch die abwechslungsreiche Fassadengestaltung entsteht eine harmonische Variation, die den Gesamteindruck aufwertet.



Gartenszene Baufeld_1

Bebauungsplan - Änderung

Die Grundstücke sollen nicht geteilt werden. Die GRZ würde trotzdem entsprechend der Unterscheidung in Rand- und Mittelgrundstücke (0,4+0,6) ermittelt, jedoch auf das Gesamtgrundstück umgerechnet, woraus sich eine GRZ von 0,5 ergibt. Auch die sonstigen Festsetzungen wurden bis auf eine Ausnahme eingehalten. Eine Überschreitung der GRZ durch Terrassen ist im allgemeinen zulässig und zumeist auch in den Bplänen berücksichtigt. Da wir diese für einige Häuser in Form von Balkonen im OG haben, würden wir bitten auch dies bei der BplAn-Änderung zu berücksichtigen, ebenso was die Überschreitung der Baugrenze durch die untergeordneten Bauteile angeht. Die Terrassen sollen in nicht versiegelter Form durch Holzdecks ausgeführt werden. Sollte diese Änderung in Anpassung an das Konzept in der Gemeinde keine Mehrheit finden, könnten die Terrassen im OG auch innerhalb des Gebäudevolumens integriert werden (entsprechend Baufeld_1) und es könnten ggf. einzelne Häuser entfallen (unq. eines pro Baufeld), um gleichzeitig mehr Freiraum für gemeinschaftlich genutzte Außenflächen zu generieren.

Schlussatz

Das vorliegende Konzept bietet eine zukunftsorientierte Bebauung, hinsichtlich einer Variation verschiedener Wohnungs- und Haustypen. Der von der Stadtplanung aufgezeigte Rahmen wurde ausgenutzt, um das umfangreiche Programm, welches im Rahmen des Wettbewerbes gefordert wird bestmöglich umzusetzen und um gleichzeitig die wirtschaftlichen Aspekte der Projektierung zu berücksichtigen. Dennoch stellen wir innerhalb wie auch außerhalb der Baukörper verschiedene, großzügige Flächen für gemeinschaftliche Nutzungen zur Verfügung.

Generell sehen wir die Planung als Initiative für einen weiterführenden Prozess, bei dem die Belange, Ideen und Anregungen der Gemeinde berücksichtigt und umgesetzt werden können. Wir bewerben uns mit diesem Beitrag für diese Zusammenarbeit und sind zuversichtlich das anspruchsvolle Projekt in Wörth umsetzen zu dürfen.



Wohnstraße



Co-Gardening



Dachgabel 1:400

Dachgeschoss

Obergeschoss

Erdgeschoss

Tiefgarage 1:400



Ansichten - West

Gartensicht - Süd



Straßensicht - Nord

Gartensicht - Süd